Auf, Auf!

Gegen die Reaction!

Ein Schrei der Entrüstung durchhallt die Hauptstadt, und wird bald das ganze Land durchtönen und seinen donnernden Widerhall bei allen Völkern finden, die nicht unter der Knute der Verknechtung schmachten! Das also ist der Erfolg, den wir in der blutigen Märznacht erkämpft haben? Kaum drei Monate nach einer Heldenthat, welche die Fesseln brach, durch die wir an die Trümmer einer haltlosen Vergangenheit geschmiedet waren, und welche die Bewunderung aller freien Völker uns erwarb, — kaum drei Monate nach dieser That, wagt man es uns zu verläugnen, uns mit Hohn und Spott zu überschütten, durch niedrigen Schimpf uns vor den Augen der Welt zu brandmarken? Das also ist unsere Errungenschaft? Bis zu solcher Schlaffheit sind wir schon herabgesunken, daß es der freche Knechtessinn Einzelner wagen kann, uns das zu bieten?

Brüder, Männer, die Ihr mit glühender Begeisterung in den Schrecken der weltgeschichtlichen Nacht zum 19. März fast waffenlos kämpftet gegen ein wohlgerüstetes Heer, die Ihr Euer Leben, Euer Hab und Gut preisgabt um des großen herrlichen Gedankens der Freiheit willen, — die Ihr im Siege, mehr noch als in der Bruderschlacht, dastandet als ruhmvolle Helden, fest in jeder Bürgertugend, edel und mannhaft selbst in Eurem Zorne, — die Ihr des Königs dargebotne Hand der Versöhnung mit dem Edelmuth freier Männer ergriffen und Eure Zusage des treuen Schutzes und strenger Sitte gehalten habt, unverbrüchlich bis aufs Kleinste, — Brüder, Männer, Euch wagt eine kleine Rotte Verführer und Verführter zu schmähen, zu beschimpfen!

Ermannt Euch! Duldet es nicht länger! Duldet es nicht um Eurer eignen Ehre willen und um des Glückes Eurer verführten Brüder willen. Ermannet Euch, schaart Euch zusammen, nicht zum Kampfe, denn dessen bedarf es nicht; die feigen Beschimpfer Eurer Ehre halten Euch nicht Stand; nein, schaart Euch zusammen in treuer einiger Gesinnung, die Freiheit sei Euer Banner, die Errungenschaft unserer glorreichen Revolution Euer Schild, das Gesetz Euer Schwerdt, das scharfe Wort Euer Wurfspieß. Mit diesen Waffen schlaget der frechen Hyder der Reaction die tückischen Köpfe ab, mit diesen Waffen vernichtet jene listigen Schlangen, die, in der Schillerhaut obrigkeitlicher Gewalt, mit ihren giftigen Zungen nach Eurem Blute lechzen! Säumet nicht, es ist die höchste Zeit! Die Euch heute schon zu bedrohen wagen, werden in Kurzem mächtig genug sein, Euch zu züchtigen! Leset, was die öffentlichen Blätter berichten! Leset, was die Beamten einer Regierung, die sich constitutionell nennt, in Pommern wagen. Leset, wie in Schlesien ein Präsident der Regierung die Aufforderung an die Bauern, zur Züchtigung der Einwohner nach Breslau zu ziehen, in die amtlichen Zeitungen vor den amtlichen Anzeigen einrücken läßt, um dieser in jedem Sinne hochverrätherischen Aufforderung einen amtlichen Anstrich zu geben! Leset, wie selbst die Umwohner Berlins, lächerlich zwar, doch unverschämt genug, Euch beschimpfen und bedrohen! Leset, wie Ihr in pomphaften Zuschriften an die oberste Gewalt Rebellen und Mörder genannt werdet! Mit absichtlichem Gepränge werden diese elende Zuschriften veröffentlicht, aber nirgend werdet ihr eine Erwiederung von der Regierung finden, worin diese die schmachvolle Mißkennung Berlins zurückweist, schändliche Bestrebungen, wie die eines Wit von Döring und seiner Helfers-Helfer hemmt oder auch nur die Irrenden belehrt! — Nein, die Regierung selbst, die wir mit freudigem Vertrauen begrüßten, mit Hingebung stützten, sie selbst opfert uns hin, sie selbst giebt uns den Beschimpfungen preis. Sie war es, welche den Kammerbeschluß vom 9. d. M. herbeiführte, sie ist es, welche unsere Revolution verleugnet, sie ist es, welche unsere Errungenschaften durch einen unselige Verfassungs-Entwurf uns verkümmern will, sie ist es, welche die Verheißungen des Königs an der Verwirklichung hindert.

Noch aber kann diese Regierung gehindert werden, ihr unheilbringendes Werk zu vollenden. Auf, Männer Berlins, seid einig, haltet zusammen, steht wie Ein Mann gegen Eure Feinde. Wie Ihr am 4. Juni das Andenken der gefalleuen Brüder geheiligt habt vor der ganzen Welt, frei und einmüthig, so erklärt jetzt dieser Regierung frei und einmüthig und mit Kraft, daß sie Euer Vertrauen verscherzt habe. Lasset Euch nicht irren, glaubet nicht, daß das Land gegen uns sei. Das ist eine Lüge. Nur wenige Verblendeten, Urtheilslose und Leichtgläubige haben sich gegen Euch aufhetzen lassen. Tretet ihnen mit Kraft entgegen, zeigt ihnen, daß Ihr noch immer die Heldengesinnung habt, die Euer Ruhm ist, und daß ihr auch ohne Waffen zu siegen versteht, und sie werden vor Euch zerstieben in alle Winde.

Noch einmal denn, auf, auf, Ihr Männer Berlins! Die Reaction wird frech. Zeigt ihr, daß Manneskraft mächtiger ist, als Frechheit! Spaltet Euch nicht in Bezirke, Clubbs und Vereine, — nein, in voller Gesammtheit tretet vor diese Regierung und sagt ihr, daß ihr sie verleugnet, weil sie Euch getäuscht hat!

Noch habt Ihr Euer Geschick, das Heil der Zukunft unseres Vaterlandes in Händen, noch ist das unheilvolle Werk nur im Werden, — wenn es erst geworden ist, dann, Brüder, dann ist es —

— zu spät!

Berlin, Verlag von S. Löwenherz, Charlottenstr. Nr. 27, und Sophienstr. Nr. 5.

Auch durch alle Buchhandlungen **baar** zu beziehen.

Schnellpressen-Druck von E. Litfaß, Adlerstr. 6.